

**Studie:** **Versorgung tracheotomierter Patienten in der ambulanten Versorgung CeTiCo – Care of Tracheotomised Patients in the Community**

**Laufzeit:** Dezember 2016 – Juni 2019

**Förderung:** AOK Nordost, IKK Berlin-Brandenburg, Techniker Krankenkasse

**Leitung /** Prof. Dr. Ewers MPH

**Bearbeitung:** Susanne Stark MPH, Johanna Erlbeck MSc, Dr. Yvonne Lehmann

**Beschreibung:** Die Zahl tracheotomierter Patienten mit und ohne Beatmung steigt. Aufgrund komplexer Problem- und Bedarfslagen benötigen sie eine qualifizierte, multiprofessionelle Langzeitversorgung, bei der hohe Anforderungen an die Koordination und Kooperation der beteiligten Sektoren, Organisationen und Professionen bestehen. Herausforderungen zeigen sich insbesondere bei der Schnittstellengestaltung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung sowie innerhalb des ambulanten Sektors. Zudem sind Hinweise auf fragwürdige und wenig transparente Handlungspraktiken in einzelnen Versorgungsbereichen sowie ungenügende Qualitätsstandards und Kontrollmöglichkeiten ernst zu nehmen und mit empirisch fundierten Konzepten und Strategien zu beugen.

In einem Modellprojekt für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern soll vor diesem Hintergrund eine integrierte Versorgung und Betreuung für tracheotomierete Patienten mit intensivem außerklinischen Versorgungsbedarf leitlinienorientiert optimiert werden. Flankiert wird dieses Modellprojekt durch eine externe wissenschaftliche Begleitung und Evaluation im Rahmen des Forschungsvorhabens CeTiCo. Darin werden drei Arbeitspakete umgesetzt, die in Form eines Mixed-Method-Designs aufeinander abgestimmt sind:

- (1) **Ausgangsanalyse** zur empirischen Exploration und Beschreibung der regionalen Bedarfs- und Angebotsstruktur sowie zur Erfassung der projektspezifischen inhaltlich-konzeptionellen und organisatorisch-strukturellen Ausgangssituation. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Analyse und Weiterentwicklung der Versorgungsbedingungen und -aktivitäten sowie von deren nutzer- und systemseitigen Wirkungen.
- (2) **Prozess- und Ergebnisanalyse**, wozu einerseits quantitative Nutzer- und Inanspruchnahmedaten analysiert, andererseits in Kooperation mit unterschiedlichen Nutzer- und Akteursgruppen (Patienten, Angehörige, professionelle Akteure) qualitative Daten generiert werden; auf diese Weise sollen mittel- und langfristige Entwicklungen und Effekte antizipiert werden.
- (3) **Prozess- und Implementationsbegleitung**; den Prinzipien partizipativer Praxisentwicklung wird das Projekt kontinuierlich wissenschaftlich begleitet und der damit intendierte Innovationsprozess reflexiv gesteuert;

Die Teilergebnisse der empirischen Arbeitspakete werden publikationsförmig aufbereitet und mit den Daten der Prozess- und Implementationsbegleitung in einer **summativen Analyse** zusammengeführt. Ziel ist es, empirisch gestützte Aussagen über Bedarfsgerechtigkeit, Bedingungsgefüge von Behandlungs- und Versorgungsprozessen, mögliche Optimierungserfolge und Best-Practice-Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Versorgungsmodells und die Förderung seiner Übertragbarkeit auf andere Kontexte und Regionen abzuleiten.

#### **Kontakt und Information:**

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Campus Virchow-Klinikum • Augustenburger Platz 1 • 13353 Berlin

☎ +49 30 450 529 178 / ✉ s.stark@charite.de

☎ +49 30 450 529 199 / ✉ johanna.erlbeck@charite.de

☎ +49 30 450 529 056 / ✉ yvonne.lehmann@charite.de